

## **Ergebnisse des Arbeitskreises Soziales und Senioren**

Im Arbeitskreis Soziales und Senioren arbeiteten folgende Personen mit:

Vorsitzende: Magda Nold

Co-Vorsitzender: Norbert Schütz

Mitglieder: Annette Berg, Patricia Gilbert, Ute Groben-Hoyer, Jens Grode, Ute Haberzettl, Safwan Haj Mostafa, Renate Kohl, Günter Laux, Jennifer Ludwigs, Achim Rausch, Anita Roder, Thomas Rostan, Dorothee Herberich, Karin Stark, Margit Steuerer, Katharina Sulik, Jana Tesmann, Gerda Schulz, Edeltraud Jehle, Erika Keitel

Die Mitglieder des Arbeitskreises erkannten als Ausgangslage, dass sich das Leben im Alter in erkennbarem Umbruch zu früheren Zeiten befindet. Hierauf sollte gestaltend reagiert werden, um für Gegenwart und Zukunft im Rahmen dessen, was auf kommunaler Ebene vertretbar bewirkt werden kann, ein menschenwürdiges Leben im Alter sicherstellen zu können. Darüber hinaus ist an die Menschen zu denken, deren Lebenssituation aufgrund von Behinderung, finanziellen oder sonstigen Problemen beeinträchtigt ist.

Der Demographische Wandel zeigt, dass sich die Zahl der Senioren kontinuierlich erhöhen wird. Die Lebenserwartung steigt und immer mehr Menschen möchten auch im Alter noch aktiv sein.

Umtriebiger wurden vor allem die Fragen hinsichtlich des Wohnens, der Gesundheit, der Freizeitgestaltung, der städtischen Infrastruktur/Mobilität und der Vernetzung diskutiert.

Interessant und begrüßenswert war, dass nicht die kontroverse Diskussion im Mittelpunkt stand, sondern dass sehr bald ein eher einvernehmlicher Konsens über Ziele und geeignete Maßnahmen zur Zielerreichung hergestellt werden konnte.

Der Arbeitskreis schlägt folgende Ziele für unsere Stadt zur Umsetzung vor:

### **Leitziel des Arbeitskreises**

*„Wir tragen Sorge dafür, dass allen Bewohnern ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben in Würde ermöglicht wird. Dabei soll der Fürsorge für diejenigen, die in ihrer Lebenssituation eingeschränkt sind, eine besondere Aufmerksamkeit zukommen. Die Schaffung sowie auch die Sicherung einer guten Lebensqualität bilden die Ausgangslage für ein zufriedenes, tolerantes und auf gegenseitigem Respekt beruhendes Miteinander aller Glieder unserer Stadtgesellschaft.“*

## **THEMENZIEL SELBSTÄNDIGES WOHNEN IM ALTER UND BEI BEHINDERUNG**

*Wir wollen über Kooperationen mit Wohnungsgesellschaften, privaten Vermietern sowie Pflegedienstleistern das Angebot und die Leistungen rund um selbständiges Wohnen im Alter und bei Behinderung in quantitativer und qualitativer Hinsicht verbessern.*

### **Unterziele und beispielhafte Maßnahmen**

Wir wollen:

- Projekte zum generationsübergreifenden Wohnen nach dem Motto „Jung hilft Alt – Alt hilft Jung“ erproben und im Falle positiver Erfahrungen sukzessive umsetzen
- über technische Lösungen wie z. B. sogenannte Smart-City-Projekte möglich machen, das Wohnen im angestammten Wohnraum komfortabel, leicht bewältigbar und sicherer machen
- neben den bisherigen Wohnformen auch neue Wohnformen wie beispielsweise Mehrgenerationenhaus oder betreutes Wohnen ins Auge fassen
- dass Menschen in schwierigen sozialen Situationen Hilfe erhalten, um Ihnen ein würdevolles Leben und Wohnen zu ermöglichen
- dass die Wohnungsgesellschaften (z. B. GWH) einen Teil ihrer Bestandswohnungen senioren- und behindertengerecht umbauen, um damit zukünftig den Menschen ein längeres Verweilen in ihrer angestammten Umgebung zu ermöglichen
- dass zukünftiges Planen und Bauen im Stadtgebiet immer unter dem Aspekt barrierefrei und behindertengerecht stattfindet
- den Bedarf an betreutem- oder seniorenrechtlichem Wohnen möglichst zentrumsnah und bezahlbar realisieren
- den Menschen, die sich nicht mehr ausreichend selbst versorgen können die Möglichkeit eröffnen, mit Unterstützung durch „haushaltsnahe Dienste“ möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung und Umgebung leben zu können

## **THEMENZIEL GESUNDHEIT/GESUNDHEITSPROPHYLAXE**

*Die Gesundheit und Gesundheitsprophylaxe sind von großer Bedeutung für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben. Wir wollen deshalb durch Informationsveranstaltungen, Schulungen und aktive Initiativen die Sinne für ein gesundheitsbewussteres Leben schärfen.*

### **Unterziele und beispielhafte Maßnahmen**

Wir wollen:

- zum Thema „Demenz“ Schulungen von Fachkräften anbieten
- in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis für behinderte Menschen die Vortragsreihen für Senioren und Menschen mit Behinderung intensivieren
- mittels eines zentrumsnahen Bewegungsparcours die Beweglichkeit und Fitness vor allem für Senioren und behinderte Menschen unterstützen
- dass im Seniorenberatungs- und Hilfezentrum „Haus unter der Linde“ ein Defibrillator installiert wird, um im Notfall sofort Hilfe leisten zu können

### **THEMENZIEL FREIZEIT**

*Wir wollen zur Stärkung der Lebensqualität darauf hinwirken, dass auch im Alter und bei Behinderung eine sinnvolle Freizeitgestaltung möglich ist.*

#### **Unterziele und beispielhafte Maßnahmen**

Wir wollen:

- dass generationsübergreifende Veranstaltungen wie z. B. Kochen der Senioren mit Kindern angeboten werden
- dass Bezuschussung/Finanzierung von Aktivitäten für Senioren und behinderte Menschen ermöglicht wird
- dass zur Erweiterung des Freizeitangebotes weitere Räumlichkeiten (z. B. die leer stehende Gaststätte „Birkeneck“ als Tanztreff) und Senioren-Treffpunkte geschaffen werden, die vor allem im Bereich „südlich der Bahn“ fehlen
- Inklusionsprojekte ermöglichen, indem eine Kooperation mit Hochschule oder Schule hergestellt wird

### **THEMENZIEL VERBESSERUNG DER STÄDTISCHEN INFRASTRUKTUR, VERKEHRSTECHNISCHE ERWEITERUNG, STÄRKUNG DER MOBILITÄT**

*Die Mobilität spielt eine entscheidende Rolle, um die Lebensqualität auch im Alter und bei Behinderung zu gewährleisten. Wir wollen deshalb auf die Verbesserung der städtischen Infrastruktur und die verkehrstechnische Erweiterung innerhalb des Stadtgebietes hinwirken.*

#### **Unterziele und beispielhafte Maßnahmen**

Wir wollen:

- dass öffentliche Toiletten auch außerhalb des Stadtzentrums eingerichtet werden
- dass sich die Stadt zum Thema „Barrierefreiheit“ sensibilisiert
- dass eine selbstöffnende Eingangstür im Seniorenberatungs- und Hilfezentrum „Haus unter der Linde“ eingebaut und dort zusätzlich für sehbehinderte Menschen eine Markierung auf dem Vorplatz/Eingangsbereich installiert wird
- Sitzgelegenheiten an Bushaltestellen schaffen, um Senioren und behinderte Menschen das Warten zu erleichtern
- dass zusätzliche Bushaltestellen bedarfsorientiert geschaffen werden - besonders in der Anton-Flettner-Straße (Höhe Haus Nr. 6 „Physio-Point“), der Gottfried-Keller-Straße (Höhe Stadtwerke) und am Friedhof fehlen Bushaltestellen
- die Mobilität von behinderten Menschen und Senioren auch durch das Absenken der Bürgersteige fördern
- durch Fahrdienste ermöglichen, dass vor allem behinderte Menschen auch an Freizeitveranstaltungen teilnehmen können
- darauf hinwirken, dass sich die Straßenbeleuchtung, insbesondere im Ringstraßengebiet, verbessert

### **THEMENZIEL INFORMATIONSAUSTAUSCH, VERNETZUNG**

*Für eine moderne, zukunftsorientierte Stadt ist ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Stadtverwaltung und Bürgern wünschenswert. Es soll deshalb eine bessere Vernetzung stattfinden.*

#### **Unterziele und beispielhafte Maßnahmen**

Wir wollen:

- dass die Kommunikation zwischen der K&S Seniorenresidenz und den Seniorenangeboten optimiert wird
- die Netzwerke zwischen dem Förderkreis für behinderte Menschen und dem Seniorenbeirat ausbauen
- dass die Angebote zu Veranstaltungen „online“ abrufbar sind
- im „Haus unter der Linde“ WLAN realisieren, um den Besuchern die Möglichkeit zu geben „online“ zu gehen